

Integration

Arbeitgeber setzen ein Zeichen

Die Wirtschaft handelt sozialer, als es in der Gesellschaft wahrgenommen wird. Das neue Label «iPunkt» für Arbeitgeber von Menschen mit Behinderung schafft mehr Transparenz. Arbeitgeber in der Nordwestschweiz belegen damit ihr Engagement bei der Integration und setzen ein Zeichen für unternehmerische Sozialverantwortung. **Dominik Marbet**

Das Label «iPunkt» zeichnet Unternehmen aus, die Menschen mit Behinderung im ersten Arbeitsmarkt anstellen – unabhängig davon, ob es um Neuanstellung oder einen Arbeitsplatzverlust nach Unfall oder Krankheit geht. «Mit dem Label löst die Wirtschaft ein Versprechen ein, das sie im Rahmen der 6. IV-Revision gegeben hat. Sie setzt ein klares und wertvolles Zeichen für die Integration von Menschen mit Behinderung in die Arbeitswelt und in die Gesellschaft», schrieb Bundesrat Alain Berset in seiner Grussbotschaft anlässlich der Lancierung vor einem Jahr.

Integration als Mehrwert für die Unternehmen

Heute sind bereits über ein Dutzend Labelträger zertifiziert. Als Pioniere zeigen sie mit dem «iPunkt» auf, dass Integration aus eigener Kraft und ohne Quotenregelung möglich ist und gleichzeitig einen Mehrwert für das Unternehmen bilden kann. Es hat sich eine eigentliche Dynamik entwickelt. Das Label ist eine Erfolgsgeschichte, wobei der Anstoss von den Arbeitgebern kam. «Das freut uns besonders», meint Barbara Gutzwiller, Direktorin des Arbeitgeberverbands Basel.

Mehr als eine Orientierungsmarke

Bei der Stellensuche, der Auftragsvergabe und bei Kaufentscheidungen sind nicht nur Löhne oder Preise ausschlaggebend. Arbeitnehmer und Konsumenten sind zunehmend kritisch und würdigen auch weiche Faktoren. Dazu gehört auch die Haltung von Unternehmen gegenüber Menschen mit Behinderung. «Für uns als KMU ist ein solches Label wichtig, damit wir gegen aussen zeigen können, dass wir etwas Gutes tun», be-



Bild: Markus Indenbrin

Das Label «iPunkt» öffnet auf dem Arbeitsmarkt Türen für Mitarbeitende mit Behinderung.

kräftigt Hanspeter Guarda, Geschäftsführer der Firma Baumann + Schaufelberger Kaiseraugst AG und Labelträger.

Der «iPunkt» ist nicht nur eine Orientierungsmarke: Zentral ist der Know-how-Transfer und Erfahrungsaustausch zwischen Labelträgern und Interessengruppen. Zudem erhalten Labelträger Unterstützung bei der Rekrutierung, wodurch ihnen die Perspektive für den oft unbeachteten Arbeitsmarkt von Menschen mit Behinderung eröffnet wird. «Für Arbeitgeber und insbesondere KMU ist das Netzwerk und der damit verbundene unkomplizierte Zugang zu den IV-Stellen wichtig», bestätigt der Label-Beirat Dominik Marbet vom Arbeitgeberverband Basel.

Starkes Netzwerk

Eine Behinderung wird leider vielerorts pauschal mit einer geringeren Leistungsfähigkeit und wenig Kompetenz in Verbindung gebracht. In diesem Punkt gehen Labelträger voran und überwin-

den Berührungspunkte. Nach einem Jahr Aufbauarbeit zeigt sich die Vergabestelle Impulse Basel zufrieden: Das Label stösst in den unterschiedlichsten Branchen auf Resonanz, sei es in der Gastronomie, der Logistik oder auf dem Bau. Für Francesco L. Bertoli, Vorstandsmitglied von Impulse Basel und Direktbetroffener, ist klar: «Menschen mit Behinderung wollen und können die Anforderungen des ersten Arbeitsmarkts erfüllen.»

Das Label «iPunkt» richtet sich an Unternehmen in der Nordwestschweiz. Dort bildet es ein Netzwerk, zu dem Unternehmen, der Arbeitgeberverband Basel und andere regionale Wirtschaftsverbände, Behinderten- und Sozialorganisationen, Kantone, IV-Stellen und der Bund gehören. ■

www.impulsebasel.ch